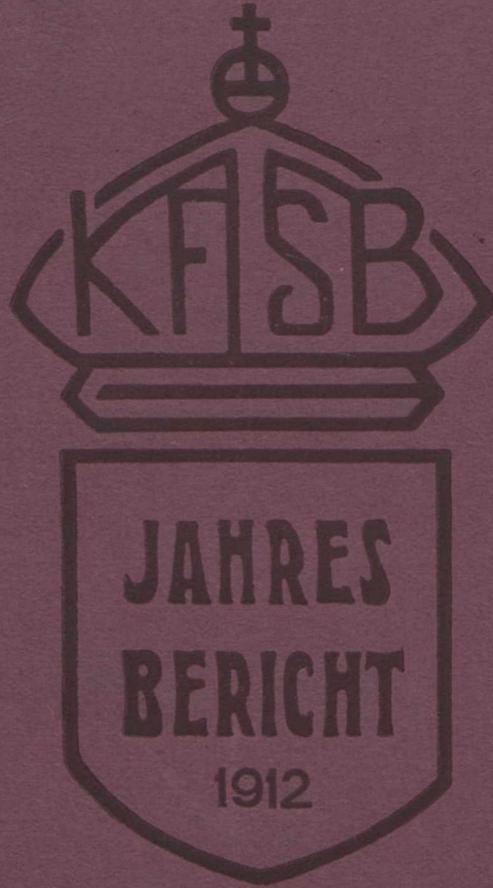


R 258
m



Kgl. keramische Fachschule, Bunzlau.

Königliche keramische Fachschule in Bunzlau.



Q. 24965-

1. Zweck, Ziel und Einrichtungen der Fachschule.*)

Die Fachschule wurde auf Grund eines Vertrages zwischen der Königlichen Staats-Regierung und der Stadt Bunzlau gegen Ende des Jahres 1897 eröffnet und wird auch jetzt noch, nachdem sie unterm 1. April 1901 ganz auf den Staat übergegangen ist, von beiden Verwaltungen unterhalten. Ihre Begründung ging aus dem Bedürfnis hervor, die von jeher in der Stadt Bunzlau heimisch gewesene Tonindustrie zu beleben und jungen Leuten, welche sich der keramischen Industrie widmen wollen, die für die Anforderungen der Gegenwart notwendige technische und künstlerische Ausbildung zu geben, um so der Industrie leistungsfähige Kräfte zuzuführen. Diese Aufgabe hat sich seit der Verstaatlichung bedeutend erweitert und erstreckt sich nunmehr auf die ganze einheimische keramische Industrie.

Die Anstalt besteht aus zwei von einander unabhängigen Lehrkursen, der **Tages-** und der **Abendschule**. Erstere ist die eigentliche Fachschule. Letztere dient der Fortbildung der am Orte in der Tonindustrie oder in verwandten Gewerben beschäftigten jüngeren Gehilfen und der Lehrlinge.

1. Tagesfachschule.

Der Kursus der Tagesfachschule ist zweijährig und zerfällt in zwei Abteilungen.

Von der II. nach der I. Abteilung findet nach einjährigem Besuch und nach Maßgabe der Leistungen eine Versetzung statt. Seit dem Jahre 1904 dürfen auch Schülerinnen mit geeigneter Vorbildung aufgenommen werden.

Die Lehrfächer sind in beiden Abteilungen nahezu dieselben, nämlich:

1. Zeichnen und Malen	11	Stunden
2. Modellieren	6	"
3. Theoretische } Chemie und Keramik	11	"
Praktische }		
4. Deutsch (einschließlich gewerbliche Buchführung)	2	"
5. Rechnen	2	"
6. Werkstattunterricht	14	"
7. Physik	1	Stunde
8. Mineralogie bezw. Geologie	1	"

wöchentlich. Änderungen bleiben stets vorbehalten.

*) Der ausführliche Unterrichtsplan, die Schulordnung und Anmeldeformulare sind von dem unterzeichneten Direktor kostenlos erhältlich.

Sämtliche Tagesvollschüler und -schülerinnen sind gehalten, an allen Unterrichtsgegenständen teilzunehmen oder in einer Prüfung den Nachweis zu führen, daß sie das Klassenziel des einen oder des anderen Gegenstandes anderswo bereits erreicht haben. Sie können dann in der gewonnenen Zeit andere Unterrichtsfächer eingehender betreiben. Inhaber des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses werden vom Deutschen und Rechnen, auf Antrag, ohne Prüfung dispensiert, jedoch nicht von der Teilnahme an dem Unterricht in der gewerblichen Buchführung. Der zweijährige Lehrgang baut sich stufenförmig auf. Weil ein kürzerer Besuch der Fachschule somit zu einer abgeschlossenen Ausbildung nicht führen kann, werden Schüler nur für den ganzen, zweijährigen Kursus aufgenommen und müssen in die untere Abteilung eintreten.

Für den Eintritt in die Tageschule ist erforderlich:

1. Der Nachweis des zurückgelegten vierzehnten Lebensjahres, sowie bei Minderjährigen die Einwilligung der Eltern, deren Stellvertreter oder des Lehrherrn.
2. Ein Abgangszeugnis oder ein sonstiger Nachweis, daß der Aufzunehmende eine mehrklassige Volksschule oder eine höhere Unterrichtsanstalt mit gutem Erfolg besucht hat.
3. Bei Ausländern und älteren einheimischen Schülern außerdem ein behördliches Führungszeugnis.

Wer eine praktische Tätigkeit von mindestens einem Jahr in einem keramischen Betrieb nachweist, wird bei der Aufnahme anderen, ihm sonst gleichstehenden Bewerbern vorgezogen.

Das halbjährlich im voraus zu entrichtende Schulgeld beträgt für Reichsdeutsche 20 M., für Reichsausländer 100 M. jährlich. Von Inländern ist außerdem eine Sicherheit von 10 M., von Ausländern von 20 M., für den ganzen Aufenthalt zu hinterlegen, die dem Schüler bei seinem Austritt, sofern er Geräte und Gebrauchsgegenstände durch fahrlässigen Umgang nicht beschädigt hat, zurückgezahlt wird.

Alle Schulbedürfnisse, wie Kleider für die Werkstatt, Bücher, Modellier-, Zeichen- und Malgeräte, Papier usw. haben sich die Schüler, gemäß den vom Direktor gegebenen Vorschriften, auf eigene Kosten zu beschaffen. Geeignete Unterkunft in der Stadt wird auf Wunsch vom Direktor nachgewiesen.

Das Schuljahr beginnt am 1. April jeden Jahres und endigt mit dem 31. März des darauf folgenden. Der Tag des Unterrichtsbeginns jeden Halbjahrs wird geraume Zeit vorher bekannt gegeben. Aufnahmegesuche sind an die Leitung der Schule zu richten.

Aufnahmen finden halbjährlich vor Beginn des Sommer- (Ostern) und des Winterhalbjahrs (Anfang Oktober) statt.

Der Beginn des Unterrichts im Sommerhalbjahr richtet sich nach der Lage des Osterfestes, wird aber, sofern es sich irgend tun läßt, in die erste

hälfte des Monats April verlegt. Das Winterhalbjahr beginnt fast regelmäßig in der ersten Hälfte des Monats Oktober.

Die Ferienzeit beträgt 12 Wochen im Jahr. Die Verteilung lehnt sich im allgemeinen an die bei den höheren Schulen an.

Der Unterricht in der Tagesschule beginnt in der Regel im Winter und Sommer wochentäglich um 8 Uhr morgens und dauert, mit 2 Stunden Mittagspause, bis 6 Uhr abends.

Gebührenfreie Zeugnisse werden auf Verlangen der Schüler oder ihrer Angehörigen am Schlusse jeden Halbjahrs ausgefertigt. Sie entscheiden zugleich über die Versetzung von der niederen nach der höheren Klasse nach einjährigem Schulbesuch. Abgangszeugnisse werden nur nach Erledigung des zweijährigen Kursus und nur an Tagesvollschüler bzw. Hospitanten der Tagesfachschule und Teilnehmer am Absolventenkursus der letzteren gegeben.

Zeugnisabschriften werden auf Wunsch gegen eine Gebühr von 50 Pfennig ausgefertigt.

Diesjenigen Tageschüler, die nach Genuß des zweijährigen Lehrganges sich in einzelnen Fächern noch weiter ausbilden wollen, dürfen noch länger bei der Anstalt verbleiben und können sich im Einvernehmen mit dem Direktor die Fächer wählen, bleiben indessen in jeder Beziehung Schüler der Anstalt. Die Dauer dieses Unterrichts ist nicht bestimmt; den Schülern steht es frei, daran nicht länger teilzunehmen, als sie wollen oder als ihre Eltern oder Vormünder es gestatten. Zu diesem Lehrgang können auch solche Schüler, die die hiesige Fachschule bisher nicht, aber eine andere deutsche keramische Fachschule ebenso lange besuchten, sofern sie Reichsdeutsche sind, zugelassen werden, indessen nur, wenn sie den nicht durch Zeugnisse zu führenden Nachweis liefern, daß sie eine genügende Vorbildung besitzen, um den Unterricht, an dem sie sich beteiligen wollen, mit Nutzen genießen zu können.

Reichsausländer werden zu diesen Nachkursen in keinem Falle zugelassen. Neben den ordentlichen Schülern der beiden ersten und des Abschlußkursus dürfen, wenn Platz vorhanden, auch Reichsdeutsche als Hospitanten für einzelne Unterrichtsgegenstände zugelassen werden, jedoch im allgemeinen nur solche Personen, welche nachweislich diejenigen Fächer, auf welche sie zu verzichten wünschen, so gründlich beherrschen, daß ihnen durch den Unterricht Neues nicht mehr geboten werden kann.

Seit dem 1. Juli 1904 werden sämtliche Teilnehmer am Tagesunterricht auf ihre Kosten gegen Unfall versichert und zwar auf folgender Grundlage:

- 1 000 Mark für den Todesfall,
- 15 000 Mark für den Invaliditätsfall,
- 2 Mark täglich für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit vom ersten Tage ab.

Der hierfür zu entrichtende Beitrag beträgt gegenwärtig für je einen Schüler und für je ein Halbjahr 1,15 Mark.

Zur Erleichterung der Ausführung von Ausflügen im unterrichtlichen Interesse muß außerdem jeder Fachschulbesucher (einschließlich der Besucherinnen) eine rechtsgültige Erklärung beibringen, daß er im Fall einer Verletzung, welche er sich bei den durch einen Lehrer geleiteten und beaufsichtigten Besuchen von Betriebswerkstätten zuzieht, auf Forderungen aus dem Haftpflichtgesetz ausdrücklich verzichtet.

Auf Antrag des Kuratoriums bewilligte die vorgesetzte Behörde im Jahre 1909 die Mittel für einen längst als Bedürfnis empfundenen Lehrgang in den Grundzügen des bautechnischen Zeichnens mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des keramischen Betriebes. Besondere Pflege wird dabei dem Bau keramischer Oefen, Feuerungsanlagen usw. zugewandt. Weil sich der Kursus in den Rahmen des bisher geltenden Lehrplans, ohne diesen zu gefährden, nicht einfügen ließ, wurde er in den sog. Absolventenkursus verlegt. Zur Teilnahme werden daher auch nur die noch bei der Anstalt verbleibenden Inhaber des Abschlußzeugnisses zugelassen, außerdem auf Wunsch vereinzelt Studierende, welche zur Ergänzung ihres Hochschulstudiums sich gelegentlich an diesem oder jenem Gegenstand des Fachschulunterrichts für kürzere oder längere Zeit zu beteiligen pflegen. Der erwähnte Lehrgang wurde zunächst versuchsweise und für einen Zeitraum von zwei Jahren eingerichtet. Nach Ablauf dieser Frist wurde er um zwei weitere Jahre verlängert. Von der mehr oder weniger regen Beteiligung wird es abhängen, ob daraus eine dauernde Einrichtung wird oder ob sie nur vorübergehenden Charakter behält oder ganz der Aufhebung anheim fällt. Ihr Schicksal wird auch darüber entscheiden, ob dem Abschlußkursus noch weitere wünschenswerte Lehrgänge eingefügt werden. Der Umfang dieses Unterrichts ist einstweilen auf 4 Wochenstunden festgesetzt worden.

Der Kursus begann im Winterhalbjahr 1909 mit einer Teilnehmerzahl von 5 Fachschulabsolventen und einem Studierenden. Er wurde seitdem zwar mit bestem Erfolg in unterrichtlicher Hinsicht fortgesetzt, erfreute sich indessen nicht desjenigen Zuspruchs, der ihm bei der Wichtigkeit der Angelegenheit zweifellos zukommt. Die Wiederbeseitigung der Einrichtung würde insbesondere im Interesse der Kleinindustrie sehr zu beklagen sein.

Die Arbeiten sämtlicher Fachschulbesucher bleiben Eigentum der Anstalt, der es frei steht, sie für beliebige Zwecke, wie zu Ausstellungen, zur Aufnahme in die Schulsammlung oder zum Verkauf zu verwenden. Mit Zustimmung des Direktors und der betreffenden Fachlehrer können sie in Ausnahmefällen gegen Ersatz der Selbstkosten bezw. nach Maßgabe besonderer Bestimmungen auch in den Besitz des Schülers übergehen. Zeichnungen können, sofern die Anstalt ein Interesse daran nicht mehr hat, ohne Entschädigung zurückgegeben werden.

Änderungen dieser Bestimmungen seitens der Aufsichtsbehörde bleiben stets vorbehalten.

2. Abendsschule.

Mit dem Beginn des Sommerhalbjahrs 1909 trat in Bezug auf die Verfassung der Abendsschule insofern eine Aenderung ein, als der Unterricht im Deutschen und Rechnen und in der gewerblichen Buchführung nach der Städtischen Fortbildungsschule verlegt ward. Fortbildungsschulpflichtige Lehrlinge, die sich am Abendunterricht in der Fachschule beteiligen wollen, sind gehalten, an beiden verbleibenden Unterrichtsgegenständen (Zeichnen und Modellieren) teilzunehmen. Zugelassen werden außer den Angehörigen der Tonindustrie von sonstigen Gewerben nur noch Steinmetzen und Steinmetztechniker, alle Arten Bildhauer, Modellirischer, Kunstschmiede, Goldschmiede, Lithographen, Maler, Bautechniker und Kunstglaschleifer. Dem Direktor ist die Ermächtigung erteilt worden, säumige, widersätzliche oder ganz unfähige Abendsschüler in Zukunft ohne weiteres der Städtischen Fortbildungsschule zu überweisen.

Seit dem 1. Oktober 1905 ist auch die Abendsschule in zwei aufsteigende Abteilungen mit denselben Lehrfächern geteilt worden. Jede Abteilung erhält an je zwei Wochenabenden Unterricht. Von der II. nach der I. Abteilung findet nach einjährigem Besuch und nach Maßgabe der Leistungen eine Versetzung statt. Für die Aufnahme gilt dasselbe, was für die Tagesfachschule vorgesehen ist.

Je nach dem verfügbaren Platz werden auch befähigte und Anteil heischende, nicht mehr fortbildungsschulpflichtige Angehörige anderer Gewerbe zu diesem Unterricht zugelassen.

Der Abendunterricht beginnt im Sommer und Winter um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr und endigt um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr abends.

Wegen des starken Rückganges der Abendsschule infolge der veränderten Verfassung sind die beiden Abteilungen seit dem Beginn des Sommerhalbjahrs 1911 zusammengelegt worden, so daß der Unterricht im Zeichnen und Modellieren seitdem nur noch an zwei Wochenabenden abgehalten wird.

Den TagesSchülern ist gestattet, auch am Abendunterricht, soweit Platz vorhanden ist, unentgeltlich teilzunehmen.

Der Unterricht verteilte sich auf die Wochentage in folgender Weise:

a) Tagesfachschule.

Tagesklasse Abteilung II.

Stunden	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	
8-9	Mineralogie	für die älteren Schüler Laboratorium, für die neuen Werkstatt	Chemie	Chemie	Chemie	Physik	
9-10	für die neuen Schüler theoret. Chemie, für die älteren Werkstatt		} Physik u. Repet. in Mineralogie	} Wie am Montag	} Zeichnen und Malen	} Zeichnen und Malen	
10-11							} Modellieren
11-12							
2-3	} Modellieren	} Zeichnen und Malen	} Zeichnen	} Modellieren	} für die älteren Schüler Laboratorium, für die neuen Werkstatt	} Deutsch und Rechnen	
3-4							
4-5						} Werkstatt	} Deutsch und Rechnen
5-6							

Tagesklasse Abteilung I.

Stunden	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	
8-9	} Zeichnen und Malen	} Modellieren	} Labo- ratorium	} Zeichnen und Malen	} Modellieren	} Labo- ratorium	
9-10							} Modellieren Modelldrehen Formgießen
10-11							
11-12							
2-3	} Werkstatt	Theoretische Keramik	} Deutsch, gewerbliche Zuschführung und Rechnen	} Werkstatt	} Werkstatt	Physik	
3-4		} Zeichnen				} Theoretische Keramik	} Deutsch, gewerbliche Zuschführung und Rechnen
4-5			} Geologie				
5-6							

für die bei der Anstalt verbliebenen Fachschulabsolventen, welchen die Wahl unter den Fächern der beiden Abteilungen freisteht, waren außerdem am Mittwoch von 9-1 Uhr 4 Stunden technisches Zeichnen eingefügt worden.

b) Abendschule.

Abendklasse Abteilung I und II.

Stunden	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1/2 8 bis 1/2 9		} Modellieren			} Zeichnen	
1/2 9 bis 1/2 10						

Ueber den Lehrkörper und seine Aufgaben gibt die folgende Uebersicht Aufschluß:

N a m e n	Tagesklasse		Abendklasse	Stun- den- zahl	Bemerkungen
	I	II			
Dr. W. Pufall Direktor	Theoret. } Kera- Prakt. } mit	—	—	11	Darunter 5 Stunden praktische Chemie und Keramik gemeinschaftlich mit Dr. Böttner und Dr. Berge
E. Heinecke Lehrer für Zeichnen und Malen	Zeichnen und Malen		Zeichnen	22	
W. Waldeyer Lehrer für Modellieren und Werkstattunterricht	Modellieren Werkstatt		Modellieren	26	
Dr. E. Böttner Lehrer für Chemie, Physik usw.	Theoret. und prakt. Chemie Physik, Mineralogie und Geologie		—	27	Darunter 5 Stunden in Gemeinschaft mit dem Direktor Dr. Pufall und Dr. Berge
Dr. A. Berge Assistent des Direktors	Beaufsichtigung und Leitung der analytischen und keramischen Arbeiten im Laboratorium	—	—	36	Darunter 8 Stunden gemeinschaftlich mit dem Direktor und z. T. mit Dr. Böttner
G. Hanke Lehrer für Deutsch, Rechnen u. Buchführung	Deutsch gewerbliche Buchführung und Rechnen		—	8	
K. Liebich Maurermeister	Technisches Zeichnen (Abschlußkursus)		—	4	
E. Kerstner Scheibenmodelleur	Modelldrehen, Einrichten und Formgießen		Abformen	24	
M. Wünsche Meister für Drehen und Formen	Drehen und Formen		—	20	
P. Boden Brennmeister	Einlegen, Brennen Anfertigung von Massen und Glasuren		—	20	

Die zwiefache Aufgabe der Anstalt (vergl. § 1 des Programms), die nicht bloß darin besteht, junge Leute für die keramische Industrie in allen ihren Teilen heranzubilden, sondern auch die Tonindustrie Buzlaus und der Umgebung zu heben und, wenn möglich, in neue Bahnen zu lenken, brachte und bringt es mit sich, daß der Anstaltsleiter, sowie die Lehrer und Beamten auch

noch anderweitig, sei es für die Bedürfnisse der Fachschule, sei es für den Abschlußunterricht oder für die Industrie direkt, vielfach in Anspruch genommen wurden. Die Gesamtarbeitszeit ist daher beträchtlich höher wie angegeben. Die der drei letztgenannten Herren beträgt beispielsweise wöchentlich 48 Stunden. Diese Fürsorge für die Interessen, insbesondere der Kleinindustrie, war auch im vergangenen Jahr besonders rege und ging über die Grenzen Schlesiens weit hinaus.

Zur Ausübung des Werkstattunterrichts ist die Anstalt mit einer vollständigen Dreherei und Formerei, Gipsgießerei und Modelldreheinrichtung versehen. Ferner ist eine Masseschlämmerei, Mühleneinrichtung, Glasur- und Schleifereiwerkstatt vorgesehen. Das Ofenhaus enthält zwei Oefen von 7 und 1,5 cbm Rauminhalt neuester Bauart, eine Scharffeuer muffel und zwei größere Muffeln für Temperaturen bis zu Goldschmelzhitze. Das chemische Laboratorium entspricht gleichfalls den modernsten Anforderungen. Für rein keramische Zwecke enthält es einen Gasversuchsöfen nach Seger-Heinecke, sowie eine Gasversuchsmuffel. Desgleichen sind Geräte für Feuerfestigkeitsbestimmungen und für die Feuergasuntersuchung vorhanden.

Die erforderliche Kraft zum Betrieb der Arbeitsmaschinen, zu denen bis jetzt die Mühleneinrichtung, ein Tonschneider, verschiedene Schleifmaschinen, eine Schleudermühle, eine Einrichtung zur Gewinnung von Druckluft und ein Um-drehungsgebläse gehören, wird durch eine dreipferdige Gas kraftmaschine geliefert. An maschinellen Einrichtungen für Handbetrieb verfügt die Fachschule über eine Massen-, eine hydraulische Fliesen- und über eine Röhrenpresse, denen sich noch einige kleinere Geräte zugesellen.

Um ein ersprießliches Zusammenarbeiten der einzelnen Werkstattzweige herbeizuführen und aufrecht zu erhalten, sind die Zeichen- und Malwerkstätten nebst allem Zubehör der Sonderleitung des Herrn E. Heinecke, die zur plastischen Abteilung gehörigen (Dreherei, Formerei, Gipsgießerei und Modell-dreherei nebst den Modellierwerkstätten) derjenigen des Herrn W. Waldeyer unterstellt. Die Sonderleitung des Laboratoriums, der Masse- und Glasur-werkstätten, der Schleiferei und Brennerei ruht dagegen in den Händen des Direktors.

2. Allgemeine Schulnachrichten.

Der Unterricht begann am 12. April 1912 und wurde am 18. März 1913 geschlossen. Er umfaßte eine Arbeitszeit von 40 Wochen, während 12 Wochen auf die Ferien entfielen:

Die Osterferien	dauerten vom 29. März	bis einschl. 11. April
" Pfingstferien	" " 23. Mai	" " 29. Mai
" Sommerferien	" " 4. Juli	" " 7. August
" Herbstferien	" " 27. September	" " 9. Oktober
" Weihnachtsferien	" " 19. Dezember	" " 2. Januar

Das Sommerhalbjahr begann am 12. April und endigte am 27. September 1912. Das Winterhalbjahr währte vom 10. Oktober 1912 bis zum 18. März 1913.

Der Beginn des Sommerhalbjahrs 1913 ist auf den 3. April d. Js. festgesetzt worden.

Die Arbeitszeit wurde in keinem Falle durch eine Störung unterbrochen, so daß die Anstalt in dieser Hinsicht auf das in Rede stehende Schuljahr mit Befriedigung zurückblicken kann.

Die vorhandenen Plätze waren in den Tagesklassen nahezu vollständig, in den Abendklassen nur teilweise besetzt.

Der Tagesunterricht begann im Winter und Sommer wochentäglich um 8 Uhr morgens und schloß, bei 2 Stunden Mittagspause, um 6 Uhr abends. Der Abendunterricht wurde während des ganzen Jahres in der Zeit von 7 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abgehalten.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs, der Sedantag und der 10. März als Gedenktag an die vor 100 Jahren erfolgte Erhebung Preußens zur Abschüttelung fremden Joches wurden durch patriotische Festakte mit darauf bezüglichen Festreden unter Aussetzung des Unterrichts gebührend gefeiert.

3. Verwaltung.

Dieselbe liegt in den Händen eines aus 9 Personen bestehenden Kuratoriums. Dasselbe besteht zurzeit aus den folgenden Mitgliedern:

Bürgermeister Richter in Bunzlau, Vorsitzender	} Mitglieder.
Fachschuldirektor Dr. Puffall in Bunzlau, Stellvertreter	
Landtagsabgeordneter v. Kölichen in Kittlitztreben	
fabrikdirektor Bonfils in Siegersdorf	
fabrikdirektor Hersel in Allersdorf a. Qu.	
Stadtrat a. D., fabrikbesitzer Küttner in Bunzlau	
Stadtrat a. D., Rentier Lippert in Bunzlau	
Stadtvorordneter, fabrikbesitzer Küttner in Bunzlau	
Stadtvorordneter, Bildhauer Anders in Bunzlau	

Die Verwaltungsangelegenheiten der Fachschule wurden in 4 Sitzungen und durch eine schriftliche Umfrage erledigt. Zur Beratung und Beschlußfassung standen Anträge auf Beihilfen und Befreiung vom Schulgeld seitens bedürftiger Fachschüler, bauliche Wiederherstellungs- sowie Angelegenheiten des Verkaufs und der Verleihung von Fachschülerzeugnissen. Von den eingegangenen Erlassen und Verfügungen verwaltungstechnischer Art wurde Kenntnis genommen. Zu einer der Sitzungen hatte der Herr Regierungs-Präsident in Liegnitz einen Vertreter entsandt.

Mit dem 1. April 1913 ging die Kassenverwaltung der Anstalt von der Städt. Sparkasse auf die Königl. Kreisasse hier selbst über. Herrn Rentanten Steinbrecher, welcher sich seit dem Bestehen der Anstalt deren Kassenverwaltung mit Umsicht und seltener Hingabe hat angelegen sein lassen, sei hiermit herzlich Dank ausgesprochen.

4. Entwicklungsgang.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Uebersicht über den Gesamtbesuch seit dem Bestehen der Anstalt:

	Tages- schule	Abend- schule	Zu- ammen
Winterhalbjahr 1897/98 . . .	7	21	28
Sommer " 1898 . . .	19	28	47
Winter " 1898/99 . . .	22	20	42
Sommer " 1899 . . .	29	25	54
Winter " 1899/1900 . . .	31	23	54
Sommer " 1900 . . .	32	26	58
Winter " 1900/01 . . .	39	27	66
Sommer " 1901 . . .	41	34	75
Winter " 1901/02 . . .	38	33	71
Sommer " 1902 . . .	37	36	73
Winter " 1902/03 . . .	36	33	69
Sommer " 1903 . . .	40	34	74
Winter " 1903/04 . . .	40	33	73
Sommer " 1904 . . .	36	34	70
Winter " 1904/05 . . .	33	30	63
Sommer " 1905 . . .	36	32	68
Winter " 1905/06 . . .	40	26	66
Sommer " 1906 . . .	44	45	89
Winter " 1906/07 . . .	44	49	93
Sommer " 1907 . . .	43	47	90
Winter " 1907/08 . . .	44	53	97
Sommer " 1908 . . .	39	50	89
Winter " 1908/09 . . .	37	52	89
Sommer " 1909 . . .	41	31	72
Winter " 1909/10 . . .	41	27	68
Sommer " 1910 . . .	52	23	75
Winter " 1910/11 . . .	50	19	69
Sommer " 1911 . . .	51	18	69
Winter " 1911/12 . . .	48	10	58
Sommer " 1912 . . .	48	11	59
Winter " 1912/13 . . .	44	10	54

Unter den Tagesfachschülern befanden sich:

	im Sommer-	im Winter-
	Halbjahr	
Vollschüler	37	34
Vollschülerinnen	1	3
Teilnehmer am Abschlußkursus	3	5
Teilnehmerinnen am Abschlußkursus	1	0
Hospitanten	5	0
Hospitantinnen	1	2
	<hr/>	<hr/>
	48	44

Den Hospitanten sind ein Dr. Ing., ein Modelleur, ein Keramiker und zwei ehemalige Fachschüler hinzugezählt.

Das Lebensalter der Tageschüler bewegte sich zwischen 14 und 37 Jahren.
Davon waren:

	im Sommer-	im Winter-
	Halbjahr	
Über 18 Jahre alt	40	37
Unter 18 Jahren, doch über 16 Jahre alt	7	6
Unter 16 Jahren alt	1	1
	<hr/>	<hr/>
	48	44

Nach dem selbstgewählten oder dem Beruf der Väter gingen bei den Tageschülern hervor:

	im Sommer-	im Winter-
	Halbjahr	
Aus dem Beamtenstande	15	14
" " Töpfergewerbe	9	8
" der Porzellanindustrie	9	7
" " Landwirtschaft	1	1
" dem Kaufmannsstande	4	3
" " Handwerkerstande	7	8
" der Ofenindustrie	3	3
	<hr/>	<hr/>
Zusammen:	48	44

Hiervon gehörten an:

	im Sommer-	im Winter-
	Halbjahr	
der Stadt Bunzlau	6	5
dem Kreise Bunzlau	2	1
der Provinz Schlesien	10	9
" " Brandenburg	1	0
" " Sachsen	3	2
" " Posen	0	1
" " Hannover	1	0
" " Pommern	1	1
dem Königreich Sachsen	6	7
" " Bayern	2	2
" " Württemberg	0	1

	im Sommer-	im Winter-
	Halbjahr	
dem Großherzogtum Baden	1	1
„ Herzogtum Sachsen-Weimar	2	2
„ „ Sachsen-Meiningen	3	3
„ „ Sachsen-Coburg-Gotha	1	2
„ Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt	1	2
Freie Stadt Bremen	1	1
Norwegen	1	1
Schweden	1	1
Oesterreich	3	1
Rußland	1	0
Dänemark	1	1
Zusammen:	48	44

Bezüglich der Vorbildung der Tageschüler überwogen im Sommerhalbjahr diejenigen mit Volksschul-, im Winterhalbjahr dagegen diejenigen mit erhöhter Vorbildung.

Es wiesen nach:

	im Sommer-	im Winter-
	Halbjahr	
Volksschulvorbildung	26	21
Mittelschulvorbildung	2	2
Höhere Mädchenschulvorbildung	3	4
Gymnasial- und Realschulvorbildung	17	17
	48	44

Unter den letzteren befanden sich 14 bzw. 13 mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Einer von den letzteren hat die Berechtigung auf Grund hervorragender Leistungen erworben.

An Tageschülern, welche in die Praxis eintraten oder sich sonstwohin wandten, verließen die Anstalt:

Während und am Ende des Sommerhalbjahrs	14
„ „ „ „ „ Winter „	12
Zusammen:	26

und zwar:

	im Sommer-	im Winter-
	Halbjahr	
Als Vollschüler nach 3 jährigem Besuch, davon 1 Jahr im Absolv.-Kursus	0	1
„ „ „ 2 ^{1/2} „ „ „ 1/2 „ „ „ „	2	2
„ „ „ 2 Jahre und 5 monatlich. Besuch, davon 5 Monate im Absolventen-Kursus	0	1
„ „ „ 2 „ und 3 monatlich. Besuch, davon 3 Monate im Absolventen-Kursus	0	1
„ Vollschülerin „ 2 „ und 1 monatlich. Besuch, davon 1 Monat im Absolventen-Kursus	1	0
„ Vollschüler „ 2 1/2 jährigem Besuch (mit Absolventen-Zeugnis)	3	0
„ „ „ 2 „ „ „ „	2	6
„ „ „ 4 monatigem „ „ „ „	1	0

	im Sommer-	im Winter-
	Halbjahr	
Als Hospitant nach 3 jährigem Besuch	1	0
" " " 11 monatigem "	1	0
" " " 6 " "	1	0
" " " 5 " "	1	0
" " " 3 wöchigem "	1	0
" Hospitantin " 5 monatigem "	0	1
	14	12

Das Absolventenzeugnis wurde durch Konferenzbeschuß am Ende des Sommerhalbjahres den Fachschülern bezw. Fachschülerinnen:

1. Emil Haacke aus Niedersalzbrunn in Schlesien
2. Richard Kloß aus Judenbach in Sachsen-Meiningen
3. Samuel Stellmann aus Radom in Russisch-Polen
4. Karl Deyßing aus Rükferswind in Sachsen-Meiningen
5. May Neugebauer aus Brieg in Schlesien
6. Arno Mehner aus Eulau in Böhmen
7. Hans Schmidt aus Weimar in Sachsen-Weimar
8. Ernst Walter aus Tillendorf in Schlesien
9. Rudolf Daupel aus Linden in Hannover

am Ende des Winterhalbjahrs:

1. Hellmut Fischer aus Meißner-Buschbad im Kgr. Sachsen
2. Karl Eiermann aus Lahr in Baden
3. Johannes Bräuer aus Kirchberg in Sachsen
4. Rudolf Lau aus Stralsund in Pommern
5. Eberhard Kühn aus Neusalz in Schlesien
6. Albert Hirschberg aus München in Bayern
7. Kurt Kabus aus Primkenau in Schlesien
8. Johanna Meißner aus Bunzlau in Schlesien

zuerkannt.

Von den 9 Inhabern des Abschlußzeugnisses des Sommerhalbjahres traten 5 alsbald in die Praxis über, während 4 sich am Absolventenunterricht beteiligten. Im Winterhalbjahr entschlossen sich 3 zu längerem Verweilen, während 5 Anstellungen erhielten. Auch die weiter oben erwähnten Hospitanten, unter denen sich auch zwei ehemalige Schüler der Anstalt befanden, um an dem Lehrgang im technischen Zeichnen teilzunehmen, traten wieder in die Praxis zurück.

Unter den 11 Abendschülern des Sommer- bezw. 10 des Winterhalbjahrs befanden sich:

	im Sommer-	im Winter-
	Halbjahr	
Töpfer	5	3
Steinmetztechniker	1	1
Bildhauer	3	3
Modellistischer	1	1
Zahntechniker	1	1
Chemiker	—	1
	11	10

Der andauernde Rückgang erklärt sich aus der bereits erwähnten Uenderung in der Organisation der Abendschule, nach der nur noch fortbildungsschulpflichtige junge Leute aus der örtlichen Tonindustrie und aus den verwandten Gewerben Aufnahme finden, alle übrigen aber ausgeschlossen sind. Der Zugang von nicht mehr fortbildungsschulpflichtigen Personen blieb auch im vergangenen Schuljahr gering.

Nach dem Lebensalter zerfielen die Abendschüler in solche:

	im Sommer-	im Winter-
	Halbjahr	
Unter 18 Jahren	11	8
Ueber 18 Jahren	—	2
	11	10

5. Unterrichtsergebnisse.

Die Absolventen der Fachschule fanden auch im vergangenen Jahr ohne besondere Mühe ihren Fähigkeiten entsprechende Stellungen in der Industrie. Bezüglich ihrer Brauchbarkeit sind fortgesetzt begründete Klagen nicht erhoben worden. In den weitaus meisten Fällen erhielten sie im Gegenteil sehr bald Beweise der Zufriedenheit mit ihren Leistungen. Besonders rege war die Nachfrage nach solchen mit Vorbildung im technischen Zeichnen, doch konnte, obwohl ein fakultativer Kursus besteht, bei der einstweilen noch geringen Teilnehmerzahl, der Bedarf noch nicht annähernd gedeckt werden. Einige Fachschulabsolventen von den älteren Jahrgängen nehmen in der Industrie bereits ansehnliche Vertrauensstellungen ein.

Bedauerlich bleibt, daß das lebhafteste Interesse, welches die keramische Industrie eine zeitlang ihren Fachschulen zuzuwenden schien, sich in letzter Zeit anscheinend wieder in rückläufiger Bewegung befindet.

Zu bemerken bleibt, wie bisher, daß die älteren Schüler mit reiferem Verständnis und diejenigen, die schon irgendwie mit der Tonindustrie in Berührung kamen, die besten Resultate erzielten, auch sind die Schwierigkeiten für diese, in passende Stellungen zu kommen, lange nicht so groß, wie bei denen, die bereits mit dem vierzehnten Lebensjahr und ohne praktische Vorkenntnisse in die Anstalt eintreten.

6. Gesundheitszustand.

Eine längere Unterbrechung der Amtstätigkeit des Lehrpersonals durch Krankheit war während des vergangenen Schuljahres nicht zu verzeichnen. Die Lehrer erfreuten sich vielmehr der besten Gesundheit und ungeschwächter Arbeitskraft. Auch unter den Schülern war der Gesundheitszustand, abgesehen von einem Fall, im allgemeinen befriedigend.

7. Uenderungen in der Zusammensetzung des Lehrkörpers

kamen im Verlauf des in Rede stehenden Schuljahres nicht vor.

8. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

29. 3. 12. Der von der Handelskammer in Liegnitz zur Unterstützung bedürftiger Fachschüler überwiesene Betrag darf seiner Bestimmung zugeführt werden.
6. 4. 12. Bezüglich der Ausfertigung von Absolventenzeugnissen werden neue Bestimmungen erlassen.
10. 4. 12. Der von dem ehemaligen Fachschüler J. Klug in Friedland in Mecklenburg gespendete Betrag darf im Sinne des Gebers zu Unterstützungszwecken Verwendung finden.
21. 4. 12. Der Direktor wird zur Annahme der den Sammlungen der Anstalt überwiesenen Geschenke ermächtigt.
23. 4. 12. Ein Abdruck des Jahresberichts 1912 des Landesgewerbeamts wird der Bücherei der Anstalt überwiesen.
25. 4. 12. Die stattgefundene Ueberschreitung des Anstaltsvoranschlags wird nachträglich genehmigt.
4. 5. 12. Den Fachschülern Gosciemski, Kühn, Voit und Kloß wird der nachgesuchte Schulgelderlaß für das Sommerhalbjahr 1912 bewilligt.
7. 5. 12. Ueber die erleichterten Prüfungsbedingungen für Fachschüler zur Erlangung der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst werden neue Vorschriften erlassen.
0. 5. 12. Die nachgesuchte Genehmigung zur Annahme einer Spende des Schlesiſchen Zentralgewerbevereins zur Unterstützung bedürftiger Fachschüler wird erteilt.
12. 5. 12. Zur Unterstützung des Direktors bei den Versuchen und Untersuchungen im Interesse der Veltener Tonindustrie ist ein Chemiker zu verpflichten. Ueber die Wahl einer geeigneten Persönlichkeit wird Vorschlägen entgegengeſehen.
23. 5. 12. Der Rest der vorgekommenen Voranschlagsüberschreitung findet Genehmigung.
25. 5. 12. Die Prüfung der Jahresabrechnung der Anstalt wird in Zukunft bei der Königlichen Regierung in Liegnitz erfolgen.
26. 5. 12. Die Teilnahme des Direktors an der in Aussicht stehenden Schwurgerichtsperiode als Geschworenenmitglied wird genehmigt.
4. 6. 12. Die in Aussicht genommenen Studienreisen der Mitglieder des Lehrerkollegiums Dr. Büttner und Wünsche dürfen zur Ausführung gebracht werden.
8. 6. 12. Der genehmigte Anstaltsetat für die Jahre 1912, 1913 und 1914 geht ein.
16. 7. 12. Die Anstellung des Chemikers Dr. Willner wird nach den Vorschlägen des Direktors genehmigt.

24. 7. 12. Der für die Königl. Bayerische Fachschule in Selb i. B. in Aussicht genomme Chemiker Dr. Reindel aus München wird der Anstalt zur informativischen Beschäftigung überwiesen.
25. 7. 12. Die Genehmigung zur Annahme und Verwendung der vom Verband keramischer Gewerke in Deutschland überwiesenen Unterstützungsgelder für bedürftige Fachschüler geht ein.
20. 8. 12. Zur Verwendung bei der Ausschmückung des Büchereizimmers bei der Königlichen Regierung in Liegnitz sind einige geeignete keramische Gegenstände aus den Beständen der Anstalt zur leihweisen Benutzung auszuwählen.
2. 9. 12. Der vorgelegte Arbeitsplan für den Gang der Untersuchungen im Interesse der Veltener Tonindustrie wird nach den Vorschlägen des Direktors genehmigt.
15. 9. 12. Der zur Beschaffung von Lehrmitteln vom Herrn Kommerzienrat Schmidt in Weimar überwiesene Betrag darf seiner Bestimmung zugeführt werden.
17. 9. 12. Der mit der Sekretärin H. Neuer vereinbarte Anstellungsvertrag findet Genehmigung.
18. 9. 12. Den Fachschülern Gosciemski, Neugebauer, Kühn, Lau, Scheidewig, Voit und Schölzel werden die seitens des Kuratoriums vorgeschlagenen Beihilfen zuerkannt.
1. 10. 12. Dem Rechnungsführer wird Entlastung erteilt.
21. 10. 12. Der Direktor wird auf weitere 3 Jahre zum außerordentlichen Mitglied des Landesgewerbeamts ernannt.
27. 10. 12. Die Fachschüler Gosciemski, Voit, Kühn und Berndt werden auf Antrag des Kuratoriums von der Entrichtung des Schulgeldes für das Winterhalbjahr 1912/13 befreit.
3. 11. 12. Die Verwaltung der Fachschulkasse geht mit dem 1. April 1913 auf die Bunzlauer Königl. Kreisasse über.
7. 11. 12. Der Direktor wird veranlaßt, an den Beratungen des ständigen Beirats für das gewerbliche Unterrichtswesen am 4. Dezember 1912 teilzunehmen.
13. 11. 12. Ueber die Mehrarbeit der Werkmeister bei den gewerblichen Schulen werden Erhebungen angestellt.
20. 11. 12. Die vom Lehrerkollegium der Anstalt ausgefertigten Abgangszeugnisse unterliegen keiner Stempelpflicht.
10. 12. 12. Die Ausführungsbestimmungen des Angestelltenversicherungsgesetzes werden erlassen.
20. 12. 12. Der vom Schlesiſchen Zentral-Gewerbeverein überwiesene Betrag zur Unterstützung bedürftiger Fachschüler ist nach Bestimmung zu verwenden.

4. 1. 13. Nach den neu erlassenen Vorschriften betreffend die Vereidigung von vorübergehend oder probeweise beschäftigten Beamten werden die Herren Dr. Berge und Dr. Willner von dem Anstaltsdirektor in Pflicht genommen.
25. 2. 13. Die der Anstalt überwiesenen Geschenke dürfen den Sammlungen einverleibt werden.
5. 3. 13. Zum Gedächtnis der Erhebung Preußens vor 100 Jahren zur Abwehr fremder Unterdrückung ist am 10. März 1913 eine Schulfeier mit nachfolgender Aussetzung des Unterrichts abzuhalten.
13. 3. 13. Die vorgeschlagene Ferienordnung für das Schuljahr 1913 wird genehmigt.
15. 3. 13. Die Sätze für Zehr- und Uebernachtungskosten der Werkmeister bei Schulausflügen zu unterrichtlichen Zwecken erfahren eine Erhöhung.
30. 3. 13. Die zum 1. Juni 1913 nachgesuchte Entlassung des Chemikers Dr. Willner wird genehmigt und der Direktor mit Vorschlägen zur Neubesezung der Stelle beauftragt.

9. Ausstellung von Schülerarbeiten und Anstaltserzeugnissen.

Während des vergangenen Schuljahres beteiligte sich die Anstalt nur an einer Ausstellung und zwar an der von dem Bunzlauer Kunstgewerbeverein in der Zeit vom 25. August bis zum 1. September veranstalteten Vorführung von kunstgewerblichen und Töpfereierzeugnissen im Saal des „Odeon“ in Bunzlau. Zur Schau gestellt wurden Anstaltserzeugnisse aus Porzellan, Feinsteinzeug, Steingut, Schmelzware und gewöhnlichem Töpferthon.

10. Ausführung besonderer Aufträge und besondere Leistungen seitens des Lehrpersonals.

Infolge eines Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe war der unterzeichnete Direktor bereits im Verlauf des vergangenen Schuljahres mit dem Studium der Lage der Tonindustrie in Velden in der Mark an Ort und Stelle beauftragt und zur Berichterstattung darüber veranlaßt worden. Als Folge dieser Tätigkeit ergab sich die Anstellung eines Hilfschemikers bei der Fachschule auf Kosten des Staats und der Gemeinde zu gleichen Anteilen auf einen Zeitraum von zunächst drei Jahren, welcher, nach erfolgter Einführung in die keramischen Untersuchungsmethoden überhaupt, unter Anleitung des Direktors seit dem 1. August 1912 mit der Bearbeitung der Veltener Angelegenheiten nach einem vorgelegten und genehmigten Arbeitsplan betraut wurde. Herr Chemiker Dr. K. Willner, welcher hierfür gewonnen worden war, hat danach in Velden an Ort und Stelle Rohmaterialproben entnommen und, nach eingehender Kenntnisnahme der üblichen Fabrikationsmethoden, die einschlägigen Untersuchungen und Versuche im Fachschullaboratorium mit Gründlichkeit und mit sehr bemerkenswertem Erfolge durchgeführt, so daß

der erste Halbjahrsbericht, welcher am Anfang des Monats Februar, mit zahlreichen Proben belegt, bei der zuständigen Stelle eingereicht werden konnte, bereits sehr wertvolle Vorschläge und Anregungen, so z. B. zur Verbesserung und Vereinfachung der Fabrikationsmethoden, zum Ersatz des sehr kostspieligen Zinnoxids durch billigere, anderweitige Materialien u. a. enthielt. Die neuartige Einrichtung hat sich daher trotz ihres kurzen Bestehens im Interesse der Weltener Tonindustrie bereits recht gut bewährt.

Einer Einladung des Vorstandes des Vereins für Deutsches Kunstgewerbe E. V. in Berlin folgend, hielt der Direktor am 27. November 1912 im Künstlerhause in Berlin einen Vortrag über „feinsteinzeug und Schmelzware“, welcher auch im Sprechsaal in der No. 50 und 51 des Jahrgangs 45 erschien. Es handelte sich dabei insbesondere um den Nachweis der Beziehungen zwischen dem Steinzeug und dem Porzellan im Hinblick auf gewisse orientalische Erzeugnisse, sowie um die eventuelle Wiederbelebung der Fayence- oder Schmelzware, welche zu Unrecht vom keramischen Markt verbannt worden sei.

No. 48 Jg. 45 des Sprechsaal brachte einen Aufsatz des Direktors mit der Ueberschrift: „Ueber die Zusammensetzung altägyptischer Keramiken“ im Anschluß an ein Referat über einen Vortrag von W. Burton in derselben Zeitschrift. An diese Abhandlung schloß sich, veranlaßt durch eine Veröffentlichung von Dr. A. Heinecke und Dr. Eisenlohr, in der No. 1 Jg. 46 derselben Zeitschrift eine Abhandlung über „Wasserglasandstein“.

In der Zeit vom 2. bis zum 26. September war dem Direktor der für die Fachschule in Selb i. B. bestimmte Lehrer Herr Dr. Reindel aus München zur informatorischen Beschäftigung überwiesen.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe hielt sich Herr Königl. Fachschullehrer Dr. Berdel aus Höhr ebenfalls zu informatorischen Zwecken in der Zeit vom 16. bis zum 21. Januar bei der Fachschule auf.

Von Dr. Büttner erschien in der „Keramischen Rundschau“ Jg. 20 No. 19/20 ein Aufsatz über das Thema: „Aus der Geschichte berühmter deutscher Trinkgefäße aus Steinzeug“, sowie in J. J. Webers „Deutscher Export“ 1912 No. 8 ein Aufsatz über: „Die keramische Industrie des Königreichs Sachsen, der Provinz Sachsen und der thüringischen Staaten“ und im Sprechsaal Jg. 46 No. 13 eine Abhandlung über: „Herstellung von Unterglasurfarben bzw. Farbkörpern nach dem Aufsaugungsverfahren“.

Dr. Berge schrieb über: „Emaildekor auf Steingut“, Keram. Rundschau Jg. 20 No. 18. Ferner erschienen im Sprechsaal Jg. 45 No. 27, 28 und 29, sodann No. 37 und im Jg. 46 No. 2 die Aufsätze über: „Das Gold in Glasuren“; „Die Verwendung der Tone zur Aluminiumgewinnung“ und „Bleifreie Schmelz- und Fayenceglasur mit erheblich vermindertem Zinnoxidgehalt“. Im Jg. 46 No. 9 und 10 begann derselbe seine „Mitteilungen

aus dem Laboratorium der Königl. keramischen Fachschule in Bunzlau, (I)", welche im Lauf des künftigen Schuljahres ihre Fortsetzung erfahren werden.

Die Lehrer Heinecke und Waldeyer ließen sich auch im vergangenen Jahre die Versuche zur Herstellung mustergültiger Schmelzware aus Veltener Ton außerordentlich angelegen sein und trugen somit nicht wenig zur Förderung der weiter oben erwähnten Arbeiten zum Besten der Veltener Tonindustrie bei.

11. Schulausflüge.

Unterm 2. und 3. Juli 1912 wurde unter Führung der Herren Waldeyer, Dr. Büttner, Kerstner, Wünsche und Boden mit beiden Schülerabteilungen ein größerer Ausflug zu belehrenden Zwecken nach Dresden und Meissen unternommen. Zur Besichtigung kamen: Die Königl. Porzellansammlung im Johanneum sowie die Steingutfabrik von Villeroy und Boch in Dresden, ferner die Königl. Sächsische Porzellan-Manufaktur und die Meißener Ofen- und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert in Meissen.

Am 22. November begab sich die II. Schülerabteilung unter Führung der Herren Dr. Büttner und Dr. Berge nach Haynau zur Besichtigung der Haynauer Zuckerfabrik A.-G. sowie der Luruspapierfabrik von v. Gablenz daselbst.

Unter Führung des Herrn Heinecke besichtigten beide Abteilungen unterm 3. März 1913 das neue Städtische Lyzeum in Bunzlau, während die Abt. II am 14. desselben Monats die hiesige Glasfabrik Carlswerk unter Führung des Herrn Dr. Büttner in Augenschein nahm.

Den Inhabern, Verwaltungen, Vorständen und Leitern der besichtigten Institute, welche nicht nur den Zutritt zu ihren Anlagen in der liebenswürdigsten Weise gewährten, sondern den Besuchern auch durch vollständigen oder teilweisen Erlaß des festgesetzten Eintrittsgeldes entgegenkamen, für ausgezeichnete und fachverständige Führung sorgten oder diese persönlich übernahmen und somit zur vollständigen Erreichung des Zwecks der Ausflüge in so dankenswerter Weise beitrugen, sei auch an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen.

12. Studienreisen der Lehrer.

In der Zeit vom 1. bis zum 8. August hielt sich Herr Chemiker Dr. Willner im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe zu informatischen Zwecken in Berlin und Veltens auf und bewirkte dort gleichzeitig die fachverständige Entnahme von Rohmaterialien zum Zweck späterer chemischer Untersuchung.

Aus dem für diesen Zweck bereitgehaltenen Fonds bewilligte der Herr Minister auf Antrag des Direktors namhafte Beihilfen zu Ferienstudienreisen an die Herren:

- 1) Dr. Büttner und zwar zu einer Reise in das Gebiet der Oberschleifischen Kohlen-, Eisen-, Zink-, Nickel- und Ton- sowie eines Teiles der Nieder-

schlesischen Porzellanindustrie. Besichtigt wurden die Anlagen des Borfigwerks in Borfigwerk und von v. Giesches Erben in Schoppinitz, ein Teil der Anlagen der Reichensteiner Nickelwerke, die Ofen- und Tonwarenfabrik von Preiß in Ratibor und die Porzellanfabrik von H. Ohme in Niedersalzbrunn.

- 2) W. Wünsche, welcher während eines großen Teiles der Sommerferien feinkeramischen Studien in den Werkstätten der Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin oblag.

Auch hier ist es mir eine angenehme Pflicht, den General- und Werk-Direktionen sowie allen denjenigen Personen, welche den Genannten bei ihren Bestrebungen förderlich waren, auch an dieser Stelle verbindlichsten Dank auszusprechen.

13. Lehrmittel.

Nach Maßgabe des Etats erfuhren die Lehrmittelsammlungen der Anstalt auch im vergangenen Schuljahr eine angemessene Ausgestaltung und Vermehrung. Die physikalische Ausrüstung erfuhr einen Zuwachs von 2 Stücken. Die Bücherei wurde in ihrem kunsthistorischen Teil um 14, in ihrem technischen um 34 Werke vermehrt. Die Mineraliensammlung wuchs um 106, die geologische um 24 Stücke, die zoologische um 1 Stück. Unter den 24 Stücken der geologischen Sammlung befinden sich 22, welche gegen 1 Stück *Erygyra columba* mit der geologischen Landesanstalt in Berlin zum Austausch kamen. Die Gefäßsammlung, welche zum größten Teil aus modernen Arbeiten aller Art besteht, erhielt einen Zuwachs von 75 Gefäßen. In Hinsicht auf gediegene Arbeiten aus der Vergangenheit erfreut sie sich einer sehr glücklichen Ergänzung durch 85 aus der reichen keramischen Sammlung der königlichen Porzellanmanufaktur in Berlin entlehene Stücke. Der Direktion des genannten Kunstinstituts, welche hierdurch die Bestrebungen der Fachschule in so zuvorkommender Weise unterstützt, sei auch an dieser Stelle wärmster Dank ausgesprochen.

Eine sehr wesentliche Bereicherung und vor allen Dingen Vervollkommnung erfuhr die letzterwähnte Sammlung indessen durch die Ueberweisung von 165 Stück historischen Keramiken aus den entbehrlichen Beständen des königlichen Kunstgewerbemuseums in Berlin zu dauernder Benützung beim Unterricht. Damit war endlich einem sehr fühlbaren Mangel an geeigneten Lehrmitteln aus der Vergangenheit in einer Weise abgeholfen, wie sie vollständiger und durchgreifender gar nicht erwartet werden konnte.

14. Zuwendungen.

Das vergangene Schuljahr war besonders reich an Zuwendungen, welche die zahlreichen Freunde und Gönner der Anstalt zur Unterstützung bedürftiger Schüler sowie zur Erweiterung der Lehrmittelsammlungen überwiesen.

1. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe ließ der Fachschule zur Unterstützung bedürftiger preussischer Fachschüler auch im vergangenen Schuljahr den Betrag von 1300 Mark anweisen. Nach den Vorschlägen des Kuratoriums bewilligte der Herr Regierungs-Präsident in Liegnitz aus diesem Fonds Unterstützungen an die Fachschüler *Neugebauer*, *Lau*, *Gosciemski*, *Kühn* und *Scheidewig*.
2. Der Verband keramischer Gewerke in Deutschland spendete für das Schuljahr 1912/13 einen Betrag von 300 Mark für Unterstützungszwecke, welche den Fachschülern *Voit* und *Schölzel* das Weiterstudium ermöglichten.
3. Die Handwerkskammer in Liegnitz bewilligte, wie im Vorjahre, 200 Mark einmalige Unterstützung, welche, wegen Mangels eines geeigneten Bewerbers, im Lauf des Schuljahres noch keine Verwendung finden konnte.
4. Demselben Zweck dienten die von den städtischen Behörden Bunzlau dauernd zur Verfügung gestellten 120 Mark pro Schuljahr. Ein Teil davon wurde vom Magistrat dem Fachschüler *Ferdinand Römer* aus Bunzlau überwiesen; der Rest blieb dem kommenden Schuljahr erhalten.
5. Die vom Schlesiſchen Zentralgewerbeverein in Breslau der Fachschule, wie schon mehrfach, zu gleicher Verwendung überwiesenen 20 Mark wurden zum Teil dem Fachschüler *Neugebauer* zuerkannt.
6. Die von der Handelskammer in Liegnitz für den gleichen Zweck gespendeten 50 Mark kamen dem Fachschüler *Scheidewig* zu gut.
7. Zur Unterstützung des zuletzt genannten fanden auch die von dem ehemaligen Fachschüler *J. Klug* überwiesenen Mittel im Betrage von 10 Mark Verwendung.
8. Herr Kommerzienrat *Schmidt* in Weimar überwies der Anstalt 100 Mark zur Erstellung von geeigneten Lehrmitteln. Der Betrag fand zur Beschaffung eines lange und schmerzlich entbehrten Mikroskops Verwendung.
9. Herr Direktorialassistent *Dr. Berge* verehrte der Anstaltsbücherei seine beiden von ihm verfaßten Werke über: „Die Fabrikation von Bittersalz“ und „Die Fabrikation von Tonerde“, desgleichen 4 Photographien von Anstaltserzeugnissen.
10. Die firma *J. G. Bolze* in Salzmünde a. S. schenkte der Anstalt für Unterrichtszwecke 350 kg ihres geschlämmten Brachwitzer Kaolins.
11. Die Quarzspatgesellschaft *Ströbel* in Ströbel a. S. stiftete für den gleichen Zweck 100 kg Quarzspat.

12. Die Firma Dr. R. Sthamer in Hamburg überwies dem Laboratorium der Anstalt je 300 g Cerium- und Didymnitrat zu Versuchszwecken mit Unterglasurfarben.
13. Herr Kommerzienrat O. Heubach in Lichte S. M. schenkte der keramischen Sammlung aus eigener Fabrikation 12 Stück prächtige farbige Tierplastiken aus Porzellan.
14. Die Steiner Kaolin- und Tonwerke in Steine bei Friedeberg a. Qu. überwiesen der Anstalt kostenlos 50 kg ihres feingeschlammten Steiner Kaolins zur Verwendung für Unterrichtszwecke.
15. Die Vereinigten Chamottefabriken vorm. C. Kulmiz in Saarau in Schlesien lieferten für denselben Zweck 100 kg ihres Rohkaolins, ebensowie
16. Herr Fabrikbesitzer M. Willner in Seiserdau in Schles. 66 kg von seinem Dachziegelmaterial und
17. Herr Tongrubenbesitzer Dr. Hübner aus Herzogswaldau bei Bunzlau drei größere Proben seines Steinzeugtones.
18. Herr Direktor Dalgas von der königlichen Porzellanfabrik in Kopenhagen bereicherte die Anstaltsbücherei durch das reichausgestattete Werk von Arthur Hayden, „Kopenhagener Porzellan“.
19. Herr Wson Cronquist aus Toröfow in Schweden überwies der keramischen Sammlung der Anstalt eine reichhaltige Auswahl — 42 Stück — ausgezeichneter schwedischer, keramischer Erzeugnisse aus den besten Fabriken des Landes.
20. Herr Direktorial-Assistent Dr. Berge aus Bunzlau verehrte der mineralogischen Sammlung einen prachtvoll kristallisierten Rohdiamanten.
21. Herr Betriebsleiter und ehemaliger Schüler der Anstalt, Fr. Wilh. Freitag aus Schoppinitz, bereicherte dieselbe Sammlung durch 2 Stücke Briesener Ton mit fossilen Harzeinschlüssen, 2 Stücke Kupfererz aus den Otaviminen und zwei Stücke sonstiger Mineralien, dergleichen durch ein Stück Ton mit interessanten Einlagerungen.
22. Herr Chemiker Dr. Willner und Herr Fabrikbesitzer Wiesner schenkten, ersterer ein Stück metallisches Silizium, letzterer mehrere Arten vorzüglich ausgebildeten Glimmers.
23. Die Fachschüler Christer Heyl aus Stockholm, Ottokar Henschel aus Stadtlengsfeld, Franz Gerhardt aus Schönebeck a. E. erweiterten die Mineraliensammlung: ersterer durch eine Anzahl prächtiger Gesteinstufen aus der Umgegend von Stockholm, der andere durch einen großen, tief blaugefärbten Steinsalzkristall und der letztere durch ein Stück Dornstein vom Gradierwerk Elmen.
24. Von den ehemaligen Fachschülern G. Krause aus Schweidnitz und H. Schlegelmilch aus Tillowitz O. S. sowie von den Fachschülern H. Schmidt aus Weimar, E. Nielsen aus Egersund in

Norwegen und K. Heckmann aus Meißen erhielt die Gefäßsammlung der Reihe nach zwei Vasen aus Steingut mit Ueberlaufglasuren, zwei Vasen aus Porzellan mit reichem Ueberglasurdekor, eine Fliese aus Schmelzware mit reichem Ueberglasurdekor aus der Feilnerschen Ofenfabrik in Berlin, eine Vase mit Flitterglasur sowie einen Wandteller mit reicher Malerei, beides aus Steingut, und drei Siderolithvasen.

25. Herr ehemaliger Fachschüler Betriebsleiter A. Röhrig in Cadinen verehrte der Gefäßsammlung fünf Väschen aus Tolkemiter Baueneramik.
26. Die Steingutfabrik Vordamm bei Driesen übersandte der Sammlung sieben Gefäße aus Steingut mit reicher farbiger Verzierung.
27. Herr ehem. Hospitant der Fachschule Dr. Ing. Singer verehrte der Bücherei eine wohlgelungene Photographie ihres Ausstellungsaufbaues in der Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände in Bunzlau 1912.
28. Von mancherlei anderen Zuwendungen sind noch zu erwähnen: Vom Deutschen Werkbund I Jahrbuch: „Die Durchgeistigung der deutschen Arbeit“; von der Maschinenfabrik R. Wolf in Magdeburg-Buckau eine Konstruktionszeichnung einer Heißdampflokobile, von der Aachener Stahlwarenfabrik Fasfirwerke eine solche eines Motors, von der Alpinen Maschinenfabrik G. m. b. H. in Augsburg 43 Hefchen Versicherungsgesetz für Angestellte, welche zur Verteilung an die Fachschüler gelangten. Demselben Zweck dienten 44 Stück des Tonindustrie-Kalenders, 43 des Taschenbuchs für Keramiker 1913 und 6 Sprechsaal-Kalender 1913, welche, der Reihe nach, von der „Tonindustrie-Zeitung“, der „Keramischen Rundschau“ und dem „Sprechsaal“ für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurden. Ein Stück des „Taschenbuchs für Keramiker“, sowie 1 Stück „Ausgewählte Kapitel aus der Emaille-technik“, welches letztere Werkchen der „Sprechsaal“ stiftete, wurden dem Wunsche der Geber gemäß der Anstaltsbücherei einverleibt.

Allen den freundlichen Gebern sei auch an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen.

15. Verliehene Beihilfen und Befreiungen vom Schulgeld.

	Aus		Ver- bände	Schul- geld- erlaß	Zu- sam- men
	Staats-	Städtisch.			
	M	M			
Sommerhalbjahr:					
1 Absolvent	210				
4 Vollschüler	440				
2 Vollschüler			170		
1 Absolvent				10	
3 Vollschüler				30	860
Winterhalbjahr:					
2 Absolventen	390				
2 Vollschüler	260				
1 Vollschüler		60			
1 Absolvent			30		
3 Vollschüler			300		
1 Absolvent				10	
3 Vollschüler				30	1080
Summe:	1300	60	500	80	1940

Zur Verwendung im Schuljahr 1913 konnten von dem Gesamtbetrage der Spenden noch 630 Mark zurückgelegt werden.

16. Besuche.

Am 29. April erschien als Kommissar der Königlichen Regierung in Liegnitz Herr Geheimer Regierungsrat Kreplin in der Anstalt, um an der Sitzung des Kuratoriums teilzunehmen und die Anstalt einer eingehenden Revision zu unterziehen.

Zu demselben Zwecke besichtigte Herr Geheimer Regierungs- und Gewerbeschulrat Nausch aus Breslau die Anstalt im Herbst 1912 in allen ihren Teilen und nahm von den Unterrichtsergebnissen eingehendste Kenntnis.

Von sonstigen Besuchen sind hervorzuheben: Herr Professor Scupin aus Halle a. S., Herr Obermaler du Bellier aus Schwarzhammer in Bayern, Herr K. Okura aus Japan, Herr W. Cronquist aus Torékow in Schweden und Herr Professor J. Marath von der Königl. ungarischen Staats-Stein- und Tonindustrie-fachschule in Székely-Udvarhely in Ungarn.

Von Vereinen und sonstigen Besuchern erschienen einige Klassen des Oberlyzeums in Liegnitz in Begleitung ihrer Lehrer, sowie Referendare des Königl. Landgerichts in Görlitz unter der Führung des Herrn Königl. Landrichters Landois daselbst.

Bunzlau, im April 1913.

Dr. W. Pukall,
Direktor.

Druck der Königl. Waisenhaus-Druckerei (L. Fernbach), Bunzlau.